

Anwesende Abwesende und indigener Widerstand

*Nur Masalha lehrt an der School of
Theology, Philosophy and History;
St Mary's University College
(University of Surrey), England.*



Landnahmepolitik innerhalb Israels während der Post-Nakba Zeit

Die infolge der 1948er Vertreibungen, der „Naqba“ (Katastrophe), verbliebenen internen Flüchtlinge, die 25% der insgesamt 1 Million palästinensischen Bürger Israels ausmachen, werden im israelischen Recht als „Anwesende Abwesende“ bezeichnet. Insbesondere die Land- und Siedlungsexpansion gehörte immer schon zum Kern der Flüchtlingsproblematik und des Konfliktes zwischen den zionistischen Immigranten/Siedlern und den einheimischen Palästinensern, erklärt Nur Masalha. Wir drucken seinen Text mit freundlicher Genehmigung der INAMO-Redaktion hier gekürzt ab.

Die Bindung der zurückgebliebenen palästinensischen Bürger in Israel zu dem Land ihrer Vorfahren kann man kaum genug betonen. Vor der Nakba war die palästinensische Gesellschaft größtenteils eine ländliche Gesellschaft, Landwirtschaft war die wichtigste Quelle zur Sicherung des Lebensunterhalts und das Bebauen des Landes das Rückgrat der palästinensischen Ökonomie. Für die indigenen Einwohner Palästinas war das Land ein Mittel zur Sicherung des Lebensunterhaltes, ein Symbol von Identität, Überleben und Sicherheit angesichts der Vertreibungen, Enteignung und Zerstreuung ihrer Landsleute 1948.

Basierend auf der zionistischen Prämisse, mehr Land für die zukünftigen jüdischen Einwanderer und Siedler zu benötigen, zerstörte die israelische Politik der Landkonfiszierung den Lebensunterhalt vieler israelischer Araber, schränkte die Entwicklung arabischer Orte sehr ein und drohte, das Überleben einer in Israel territorial verankerten palästinensischen Bevölkerung zu unterminieren.

1 Million Acre Land konfisziert

Die Nakba führte zu einer schwerwiegenden Zerrüttung der Ökonomie der verbliebenen palästinensischen Bevölkerung in Israel, einschließlich der internen Flüchtlinge. Ihr Eigentum belief sich auf rund 300.000 Dunam Land, das der israelische Staat als „Eigentum von Abwesenden“ deklarierte. Kurz nach dem 1948er Krieg konfiszierten die israelischen Behörden beinahe 1 Million Acre Land palästinensischer Flüchtlinge.

Die Geschichte der Enteignung begann unmittelbar nach 1948. Das massive

Bemühen, arabisches Land, das palästinensischen (internen und externen) Flüchtlingen gehörte, zu übernehmen, wurde gemäß strenger Legalität durchgeführt. Das Land wurde auf der Grundlage von Gesetzen enteignet, die das israelische Parlament verabschiedet hatte, und wurde in jüdische Kontrolle und Besitz übergeben.

Die palästinensischen Bürger innerhalb Israels, einschließlich der internen Flüchtlinge, wurden für 18 Jahre unter eine repressive Militärverwaltung gestellt (1948-66). Obwohl die unmittelbare Militärregierung, die für die arabischen Gebiete Israels eingesetzt worden war, 1966 abgeschafft wurde, war der Ausnahmezustand nie wirklich aufgehoben worden. Die Vorschriften sind mit einigen Veränderungen bis zum heutigen Tag gültig. Darüber hinaus haben israelische Regierungen seit dem Ende der Militäradministration gesetzliche und administrative Maßnahmen ergriffen, die darauf abzielen, das Land der zerstörten Dörfer zu konfiszieren, um die Rückkehr der internen Flüchtlinge zu verhindern.

Tag des Bodens

Die fortlaufende Landenteignung ist wahrscheinlich das explosivste Thema in der Beziehung zwischen der palästinensischen Bevölkerung in Israel und dem jüdischen Staat. Es ist ein Thema, das großen Ärger und Bitterkeit bei den palästinensischen Bürgern Israels ausgelöst hat und das sie dazu gebracht hat, selbst aktiv zu werden. Die Aktivitäten erreichten einen Höhepunkt am Tag des Bodens am 30. März 1976, der mit einem friedlichen Generalstreik begann und zu einer Konfrontation mit der israelischen Grenzpolizei eskalierte, bei der sechs Palästinenser



Foto Martin Link:
Jenin-Camp mit altem
Bahnhofsgebäude der
ehemaligen Bagdadbahn

erschossen wurden. Seit 1976 ist der 30. März ein „Nationaltag“ für Gedenken und Proteste der palästinensischen Bevölkerung – Proteste, die sich hauptsächlich direkt gegen die staatliche Politik der Landenteignung und Landnutzung richten. Ein wichtiges Memorandum, das der israelisch-palästinensische Rechtsanwalt und führende Experte in Landfragen, Hanna Naqqara, vor dem Arabischen Volkskongress in Nazareth am 17. Februar 1979 vorgetragen hat, verdeutlichte die Auswirkungen der israelischen Landpolitik auf die internen Flüchtlinge:

„Zehntausende (israelische?) Araber sind immer noch weit weg von ihren zerstörten Dörfern und ihrem gestohlenen Land. Es gibt ein Heer von lokalen Flüchtlingen aus Saffuriyya, al-Mujaydil, Ma´lul, Hittin, Nimrin, al-Shajara, ´Arab al-Khisas, ´Arab al-Baqqarah, al-Kabri, al-Mansura, al-Zib, al-Bassa, ´Amqa, Shaykh Dawud, al-Birwa, al-Damun, al-Ruways, al-Ghabisiyya, Iqrit, Kafr Bir`im, ´Anan, Farradiyya, al-Manshiyya, Mi`ar, Sha`b, al-Nahr, al-Sai`ra, Suhmata, Tarbikha, Umm al-Faraj und andere. Dieses Heer lokaler Flüchtlinge ist durch die Politik fortlaufender ethnischer Regierungen geschaffen worden, die dazu da sind und daran arbeiten, ein einheimisches Volk zwangsweise zu vertreiben und ein neues Volk anzusiedeln.“ (www.badil.org)

Armeeeinteressen und jüdische Besiedlungsstrategien

Die jüngste Folge dieser Landpolitik war die Krise in Umm al-Fahem, einer arabischen Stadt in der Wadi ´Ara Region, die im Mai 1998 begann, als die israelische Regierung ankündete, eine nahe gelegene Militäreinrichtung auszubauen und dafür 4,500 Acre lokaler arabischer landwirtschaftlicher Nutzfläche zu enteignen. Während der dreitägigen Aufruhr, die auf die örtliche Demonstration am 27. September 1998 folgte, wurden mehr als 400 arabische Bewohner bei Zusammenstößen mit der Grenzpolizei verletzt.

Darüber hinaus überträgt die Israelische Landbehörde (ILA) weiterhin intern Land an den Jüdischen Nationalfonds (JNF) – 1991 waren es 12,500 Acre, 1998 10,000 Acre, um nur einige jüngere Beispiele zu nennen. In Wirklichkeit gibt es kaum eine Trennung zwischen der ILA und dem JNF, da letzterer sechs der 13 Mitglieder des ILA-Vorstandes nominiert (die anderen sind Regierungsoffizielle). Professor Amnon Rubinstein kritisierte in einem Artikel in Haaretz vom 13. Oktober 1991: „Diese Übertragungen stellen ein schwerwiegendes Problem dar, weil Land, das eigentlich zur Nutzung aller israelischer Bürger gedacht war, an eine Agentur übergeben wird, die Land nur an Juden verkauft und verpachtet.“ Entsprechend der Selbstdefinition wird dieses Land, ob es von der ILA oder von dem JNF kontrolliert wird, beinahe ausschließlich für

das Erreichen der zionistischen Ziele wie jüdische Besiedlung und Bevölkerungsverteilung genutzt.

2% Landeigentum für 20% der Bevölkerung

Diese Politik der Landnutzung führte unvermeidbar zu der massiven Enteignung der palästinensischen Bevölkerung, die internen Flüchtlinge eingeschlossen. Obwohl die palästinensischen Bürger Israels 20% der Gesamtbevölkerung ausmachen, kontrollieren sie nur 2% der kommunalen Gebiete des Landes. Hochwürden Riah Abu al-´Assal aus Nazareth (1998 als anglikanischer Bischof von Jerusalem eingesetzt) sagte folgendes: „1948 waren 16,5 Dunam pro Kopf für die arabische Minderheit erlaubt. Heute sind rund 0,5 Dunam erlaubt. Wir haben keinen Platz mehr, um unsere Toten zu begraben... Ich übertreibe nicht. Ich lebe in einer Stadt namens Nazareth, die zur überfülltesten Stadt des Landes geworden ist... Auf dem griechisch-orthodoxen Friedhof in Nazareth – und die griechisch-orthodoxe Gemeinde zählt über 11,000 Menschen – werden die Gräber derer ausgegraben, die vor zehn Jahren gestorben sind, um die neuen Toten zu begraben.“